

# „Don Carlos“, der Fohlenmacher aus Uruguay

MÜNCHWEILER: Gleich viermal Criollo-Nachwuchs auf der Circle-R-Ranch – Ausbildung zu Wanderreitpferden steht an

► Schlaflose Nächte, unzählige Fahrten durch die Nacht und jede Menge Aufregung haben Harry und Ulrike Rubel hinter sich: Während der vorigen Wochen hat die Pferde-Herde auf der „Circle-R-Ranch“ der Rubels in Münchweiler Zuwachs bekommen. Alle Anstrengung und Mühen haben sich gelohnt: Vier neue Criollo-Fohlen weiden jetzt auf dem Anwesen, ein fünftes ist unterwegs. Criollos, das sind Pferde einer in Europa seltenen südamerikanischen Rasse, für die sich die Rubels begeistern.

„Das erste Fohlen kam am 17. Mai auf die Welt“, berichtet der 49-jährige Harry Rubel. Drei weitere folgten, ein fünftes starb zwei Tage nach der Geburt. „Innerhalb der ersten Stunde nach der Geburt muss ein Fohlen aufstehen und trinken, das hat es aber nicht geschafft“, so Rubel. Zwar scheute das Ehepaar keine Anstrengungen, pumpte Milch bei der Mutter ab und fütterte das kleine Tier alle zwei Stunden mit einer Babyflasche, am Ende vergebends. In freier Wildbahn hätte es das junge Pferd wahrscheinlich auch nicht geschafft. „Ich habe noch gesagt: ‘Steh auf, sonst holt dich der Wolf‘“, sagt Harry Rubel, aber alle Motivation war umsonst, das Fohlen starb. „Auf der Etzenbacher Mühle bei Zweibrücken ist in der gleichen Zeit eine Stute gestorben, deren Fohlen konnte unsere Stute dann helfen.“ Umgekehrt half Rubels Stute einem Züchter-Kollegen.

## „Calagualero Caraguata“

Eine Kuh macht „Muh“, viele Kühe machen Mühe. Das gleiche gilt auch für Pferde. „Mittlerweile ist es kein Hobby mehr, sondern es ist richtig Arbeit“, so Harry Rubel aus Münchweiler, der mit seiner Ehefrau Ulrike mittlerweile 20 Pferde betreut. In einigen Wochen erwarten die Rubels Nummer 21. Die letzte ihrer sechs Stuten bekommt noch einmal Nachwuchs. Dann wird die Herde auf 17 Criollo-Pferde angewachsen sein. Kernstück der Zucht ist Hengst Calagualero Caraguata, genannt „Don Carlos“, mittlerweile stolzer Vater von sieben Criollo-



Nachwuchs auf der „Circle-R-Ranch“: die Pferde-Mama Aquarella mit Fohlen-Tochter Ariella. Besitzerin Ulrike Rubel ist stolz auf die gesunde Mama und die agile Tochter, bedauert aber, dass die gescheckte Färbung der Stute nicht beim Fohlen erhalten blieb.

—FOTO: NOBI

Fohlen der Rubelschen Herde. „Don Carlos“ stammt aus Uruguay, war dort zur Zucht und zur Rinderarbeit eingesetzt. Vor zwei Jahren fand er den Weg nach Europa, ist seit August 2002 in der Nordpfalz bei den Rubels.

Momentan weidet der stolze Fohlen-Papa aber weg von seiner Herde – er soll „fremd gehen“. „Ich habe ihn weggeritten, ansonsten würde er keine anderen Stuten decken, da er die wegjagt, wenn er seine Herde verteidigt“, erklärt Rubel. „Don Carlos“ bringt seine Manneskraft auch bei fremden Stuten zum Einsatz, Garantie auf ein lebendes Fohlen inklusive. Rubels bescherte er bereits sieben kleine Criollos. „Alles sind Stuten, unser Carlos ist also ein richtiger ‘Büchsenma-

cher“, scherzt der Besitzer, der seine Vorliebe zu der besonderen Rasse vor etwa acht Jahren entdeckte.

## In der Bauphase Pferd für Gattin

Seine Frau Ulrike spielte dabei eine entscheidende Rolle. „Als ich gebaut habe, bekam meine Frau ein Pferd, damit es nicht so langweilig für sie ist.“ Als das Haus fertig war, wollte sich Ulrike Rubel aber von dem neu gewonnenen Hobby nicht mehr trennen. „Also habe ich mir auch ein Pferd gekauft, Ramon, einen Criollo-Mix“, sagt Rubel. Die Leidenschaft, die Begeisterung für die besondere Pferderasse war geboren. „Ramon kann man steuern, als hätte er einen Joystick einge-

baut“, schwärmt Rubel von den hervorragenden Eigenschaften der Criollos, die in Ramon, einem Mestizen, also nur zur Hälfte ein waschechter Südamerikaner, vorhanden waren. „Gutmütig, trittsicher, belastbar, Menschen bezogen, gelehrig und ausdauernd“, charakterisiert Rubel seine Pferde.

Neben der Zucht haben die Rubels bereits andere Pläne, wollen ihre Pferde selbst ausbilden. „Die Criollos sind hervorragend als Wanderreitpferde geeignet“, so Rubel, der sich vor der Pferde-Ausbildung zunächst einmal selbst ausbilden ließ. „Ein Pferd ist schnell versaut. Man muss genau wissen, was man macht.“ Drei bis vier Jahre dauert es, bis das Pferd seine Ausbildung hinter sich gebracht hat, die erste Genera-

tion Criollos, im vergangenen Jahr in Münchweiler geboren, steigt demnächst in die Lehre zum Wanderreitpferd ein. Ist Rubel mal nicht auf der Arbeit beim Werksicherheitsdienst bei Opel in Kaiserslautern, verbringt er jede freie Minute bei seinen Pferden. Früher hatte Rubel auch Spaß an kleineren Tieren. „Ich habe mal Bienen gezüchtet, aber das Honigschleudern fällt zeitlich mit dem Heu machen zusammen“, erzählt Rubel. Also „schleudert“ er im Sommer lieber Heu. Seine 21 Pferde wollen schließlich auch im Winter was zu fressen haben. (bld)

## STICHWORT

### Criollo-Pferde

Im 16. Jahrhundert brachten die spanischen Eroberer iberische Pferde mit nach Argentinien in Südamerika. Entlaufene und freigelassene Pferde dieser Rassen bildeten den Grundstock für den heutigen Criollo. Die ersten Criollos kamen als Schlachtpferde in den 80er Jahren nach Europa. Aufgrund ihrer Robustheit überstanden sie die lange strapaziöse Seereise von Südamerika nach Europa. Durch die katastrophalen Transportbedingungen waren sie meistens verstört und scheu.

Die Criollos kommen aus Argentinien, Uruguay, Chile, Brasilien oder Paraguay und haben ein Stockmaß von 1,38 bis 1,48 Meter. Es gibt sie in allen Farben, wobei Falben und die mausgraue Färbung am häufigsten vertreten sind. Sie haben eine breite, kräftige und tief angesetzte Brust und einen starken Hals.

Zu den bestechenden Merkmalen der Criollos gehören Zähigkeit und Genügsamkeit. Sie sind ausdauernd und wendig sowie extrem trittsicher. Sie eignen sich für Westernreiten und Rinderarbeit, zum Wanderreiten und sind zuverlässige Freizeitpferde.

Die Vorteile des Criollos sind seine Nervenstärke und sein ausgeglichenes Temperament. (red)

Quelle: [www.circle-r-ranch.de](http://www.circle-r-ranch.de)